

Resolution zur Vereinfachung der Betäubungsmittelverordnung

Alle medizinischen Studien, wie auch praktische Erfahrungen, belegen, dass Schmerzpatienten in Deutschland nicht ausreichend mit Opioiden behandelt werden, obwohl bei ihnen eindeutig eine opioidpflichtige Schmerzkrankheit vorliegt. Durch die bürokratischen Hürden der Betäubungsmittelverordnung (BtmVV) wird eine angemessene Schmerztherapie mit Opioiden

behindert und Schmerzpatienten eine entsprechende Medikation oftmals vorenthalten.

Mit der Verschreibung von retardierten Morphinzubereitungen und verwandten Wirkstoffen der Stufe III nach WHO ist das Risiko einer Abhängigkeitsentwicklung praktisch nicht vorhanden. Die Gleichbehandlung von Schmerzpatienten mit Personen, die eine Substitutionsbe-

handlung erhalten, ist diskriminierend und in keiner Weise gerechtfertigt. Um die Schmerztherapie bei Patienten mit opioidpflichtigen Schmerzzuständen sicherzustellen, fordern wir die schnellstmögliche Abschaffung der diskriminierenden Verordnung von retardierten Opioiden auf Betäubungsmittelrezept!

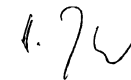
Frankfurt, den 14.03.2001



Dr. med. J. Barthels



Dr. med. O. Emrich



Dr. med. D. Jungck



Dr. med. T. Flöter



Dr. med. T. Nolte



Dr. med. G. Müller-Schwefe

Wir fordern die Abschaffung der Verordnung von retardierten Opioiden auf Betäubungsmittelrezept!
Machen auch Sie mit an dieser Aktion

Name	Anschrift	Fachrichtung	Unterschrift
Name	Anschrift	Fachrichtung	Unterschrift

Senden Sie Ihre Unterschrift per Fax an 0 61 71 - 28 60 22